

Stadt für alle!

Programm für die Gemeinde-Rats-Wahl in Linz 2021 von KPÖ OÖ in leichter Sprache

Inhaltsverzeichnis

Programm für die Gemeinde-Rats-Wahl in Linz 2021 von KPÖ OÖ in leichter Sprache.....	1
Soziale Rechte für alle!.....	2
Die KPÖ fordert daher viel mehr soziale Leistungen in der Gemeinde Linz:.....	2
Wohnen für alle!.....	3
Wohnen ist ein Menschen-Recht.....	3
Die KPÖ fordert:.....	3
Eine lebenswerte Stadt für alle!.....	4
Die KPÖ will:.....	4
Klima-Schutz – eine saubere Umwelt für alle!.....	5
Die KPÖ fordert:.....	5
Leistbare Kultur für alle:.....	5
Die KPÖ fordert:.....	5
Der öffentliche Raum für alle:.....	6
Die KPÖ fordert:.....	6
Demokratie für alle!.....	6
Die KPÖ fordert:.....	6
Gleichberechtigung für alle!.....	7
Die KPÖ fordert:.....	7
Wörterbuch.....	8
KPÖ.....	8
Gemeinde-Rat.....	8

Soziale Rechte für alle!

Die Stadt Linz hat in den letzten Jahren viele soziale Leistungen eingespart.
Die KPÖ hält das für falsch:

Die KPÖ findet wichtig: auch Menschen mit weniger Geld können gut in der Stadt leben.

Die KPÖ fordert daher viel mehr soziale Leistungen in der Gemeinde Linz:

- eine Energie-Grund-Sicherung
das heißt: kostenlos Licht und Wärme erhalten
- den Aktivpass ausweiten: mehr und bessere Leistungen
- kostenlose Kinder-Betreuung auch für Kinder unter 3 Jahren
- kostenloses Essen im Kindergarten und Hort
- Freifahrt in allen Öffis
also in Bus, Straßenbahn und S-Bahn
- eine Sozialhilfe, von der man leben kann
- Arbeitsplätze schaffen in der Gemeinde
zum Beispiel in der Verwaltung, in der Grünraum-Pflege, in den Altenheimen
- Linzer Sozial-Fonds verbessern
das heißt: mehr Geld im Fonds,
Menschen sollen leichter Geld vom Fonds bekommen

Wohnen für alle!

Wohnen ist ein Menschen-Recht.

Die KPÖ findet: Jeder soll eine günstige Wohnung bekommen.
In der Corona-Krise geht es vielen Linzerinnen und Linzern schlechter.
Viele haben weniger Geld.
Darum sind günstige Wohnungen jetzt besonders wichtig.

Die KPÖ fordert:

- die Stadt soll einen Fonds machen:
der Fonds hilft Menschen, die Schulden bei der Miete haben
- viele Menschen konnten ihre Mieten während der Corona-Zeit nicht bezahlen.
Diese werden nun fällig.
Die KPÖ will, dass die Bewohner die fehlenden Beträge nicht mehr zahlen müssen. (Miet-Stundungen erlassen)
- Menschen nicht aus der Wohnung werfen, wenn sie ihre Mieten nicht bezahlen können (Delogierungs-Stopp)
- einen Mieten-Deckel:
das heißt: die Mieten müssen dauerhaft günstig sein, sie dürfen nicht steigen

die KPÖ möchte etwas gegen den Leer-Stand tun:

- Leer-Stand melden:
Eigentümer müssen Wohnungen melden, wenn sie leer stehen
- Leer-Stands-Abgabe:
Die Eigentümer müssen für leere Wohnungen eine Abgabe zahlen
- Eine Wohnung steht länger leer:
die Stadt darf dann Linzerinnen und Linzern eine Wohnung zur Miete geben.

- Die Stadt Linz soll wieder mehr sozialen Wohnbau machen.
Das heißt: die Stadt soll selbst mehr Wohnungen bauen. Sie soll diese günstig vermieten.
- Obdachlose unterstützen.

Eine lebenswerte Stadt für alle!

In Linz gibt es zu viel Auto-Verkehr.

Der Auto-Verkehr macht schlechte Luft, Staus, Lärm und Unfälle.

Die KPÖ findet, das ist besser:

mehr Fahrten mit dem Fahrrad und den Öffis, mehr zu Fuß gehen.

Die KPÖ will:

- die Menschen in Linz sollen es einfacher haben beim:
 - Öffis nutzen
 - Rad fahren
 - Zu Fuß gehen
- Frei-Fahrt auf allen Linzer Linien:
alle dürfen kostenlos mit den Öffis fahren
- Öffis ausbauen, das heißt:
 - Bus und Straßenbahnen fahren öfter
 - Öffis erreichen viele Orte in der Stadt
 - die Öffis sind besser ausgestattet
- Stopp beim Autobahn Bauen
- weniger Parkplätze
- keine neuen Tief-Garagen
- in der Innen-Stadt sollen keine Autos fahren (autofreie Innen-Stadt)

Klima-Schutz – eine saubere Umwelt für alle!

Die Stadt Linz nimmt den Klima-Schutz nicht ernst genug.
Die KPÖ findet: die Stadt muss mehr tun.

Die KPÖ fordert:

- klima-freundliches Bauen, das heißt:
neue Gebäude so bauen, dass es dem Klima wenig schadet
- zuerst Leer-Stand nutzen
- Grün-Gürtel, das sind große Grün-Flächen in der Stadt, erhalten und ausbauen
- weniger Parkplätze:
jeden 5. Parkplatz wegnehmen und einen Baum pflanzen

Leistbare Kultur für alle:

Die KPÖ findet: kleine Kultur-Einrichtungen brauchen genug Geld.
Sonst können sich Kunst und Kultur nicht gut entfalten.

Die KPÖ fordert:

- mehr Geld für die Freie Szene
dazu gehören zum Beispiel Kapu, Stadtwerkstatt, Schlot, kleine Theater
- freie Flächen für Plakate:
dort können Kultur-Einrichtungen Plakate aufhängen und ihre Veranstaltungen bewerben
- Existenz-Sicherung für Kultur-Schaffende:
Schauspielerinnen, Künstler, Musikerinnen haben so genug Geld zum Leben

Der öffentliche Raum für alle:

Parks, Grünflächen, Plätze, Straßen in der Stadt gehören zum öffentlichen Raum.

Die KPÖ möchte: alle sollen den öffentlichen Raum nutzen.

Wenn es Probleme in Parks gibt, macht die Stadt nur Verbote und vertreibt Menschen.

Dies trifft Menschen mit wenig Geld und Menschen am Rande der Gesellschaft.

Die KPÖ findet, es gibt dafür bessere Lösungen:

Die KPÖ fordert:

- miteinander reden anstatt Menschen vertreiben – keine weiteren Verbote in Parks
- einen Beauftragten für den öffentlichen Raum
- einen Plan, wie wir den öffentlichen Raum nutzen wollen
- 1 Million Euro für den öffentlichen Raum, zum Beispiel für: Bänke, Einrichtungen zur Abkühlung, Trink-Brunnen, kostenlose WCs
- die Stadt-Wache abschaffen

Demokratie für alle!

Die KPÖ möchte: die Linzerinnen und Linzer sollen bei den politischen Entscheidungen besser beteiligt sein.

Die KPÖ fordert:

- Stadt-Teil-Zentren in allen Stadt-Teilen einrichten: das sind Begegnungs-Orte in den Stadt-Teilen, hier können die Bewohnerinnen und Bewohner mitmachen und gestalten
- Bürgerinnen und Bürger sollen mehr über ihre Anliegen in der Stadt mitbestimmen: die Stadt soll ein Modell dafür schaffen
- Wahl-Recht für alle: alle, die in Linz leben, sollen auch den Gemeinde-Rat wählen dürfen

- das Stadt-Parlament, den Gemeinde-Rat, stärken:
der Gemeinde-Rat kann dann besser die Stadt-Regierung kontrollieren

Gleichberechtigung für alle!

Viele Menschen werden im Alltag benachteiligt, weil sie Frauen sind oder weil sie anders sind als die Mehrheit.

Zum Beispiel

weil sie eine andere Herkunft haben,
weil sie sich wie ein anderes Geschlecht fühlen - als das tatsächliche Geschlecht (Trans Personen),
weil sie eine bestimmte sexuelle Orientierung haben,
weil sie eine Beeinträchtigung haben.

Die KPÖ will, dass alle Menschen gleich gut behandelt werden.
Es braucht Förderung, damit sie in der Gesellschaft gut leben können.
Solche Maßnahmen bedeuten Anti-Diskriminierung.

Die KPÖ fordert:

- mehr Geld für Stellen, die Frauen fördern
- die Ambulanz für Abtreibung im Krankenhaus Linz (KUK) sicherstellen
- die Kosten für eine Abtreibung in sozialen Notlagen übernehmen
- Gesundheits-Einrichtungen der Stadt geben kostenlos Verhütungs-Mittel und Hygiene-Produkte
- bessere medizinische Versorgung von Trans Personen
- Barriere-Freiheit und Chancen-Gleichheit für Menschen mit Beeinträchtigung

Wörterbuch

KPÖ

Die KPÖ ist eine politische Partei.

KPÖ ist eine Abkürzung für: Kommunistische Partei Österreichs.

Dafür steht die KPÖ zum Beispiel:

- gleiche Rechte für alle Menschen
- Gleichstellung der Frauen
- Gute Arbeit für alle
- Solidarität, das heißt die Menschen in der Gesellschaft halten zusammen und unterstützen sich gegenseitig.
- Armut beseitigen, den Sozialstaat stärken
- die Reichen müssen mehr für die Gesellschaft zahlen
- der Kapitalismus ist schlecht für die Menschen.
Denn wenige Reiche besitzen viel.
Die Mehrheit besitzt wenig oder ist arm.
Deshalb brauchen wir ein gerechteres Wirtschafts-System

Gemeinde-Rat

In jeder Gemeinde gibt es einen Gemeinde-Rat.

Die Politikerinnen und Politiker im Gemeinde-Rat entscheiden alle wichtigen Angelegenheiten in der Gemeinde.

61 Gemeinde-Rätinnen und Gemeinde-Räte bilden den Linzer Gemeinde-Rat.

Die Linzer und Linzerinnen wählen alle 6 Jahre den Gemeinde-Rat.